

das Material für die ungeheuren Sandstein- und Conglomerat-Massen geliefert haben soll. Einer Abhobelung der Terrassen-Schichten selbst, wie sie für die alten Gesteine bei Nan-king noch in der letzten vorhandenen Ausarbeitung¹⁾ (s. oben) als einzig mögliche Deutung bezeichnet wird, ist dort nicht gedacht. Dass er diese Annahme einer Abrasions-Terrasse auch auf die Gebilde weiter oberhalb am YangtszĚkiang und am Poyang-See ausgedehnt haben sollte, hat Verf. in handschriftlichen Notizen nachdrücklich abgelehnt und die Auffassung VON LOCZY's²⁾, dass die Terrassen »in der Umgebung des Poyang-Sees sowie des verhältnissmässig engen Thales des unteren YangtszĚkiang als das Resultat der austiefenden Wirkung des Flusses« zu betrachten seien, als selbstverständlich bezeichnet. Was die Entstehung der eigentlichen, aus jugendlichen klastischen Gebilden zusammengesetzten Tatum-Schichten betrifft, so hat Verf. sich schon früh³⁾ dahin ausgesprochen, dass sie schon ursprünglich in der heute beobachteten, mässig geneigten Lagerung abgesetzt worden seien, entsprechend den Schuttkegeln an den oberen Enden der alpinen Randseen der Schweiz. Später⁴⁾ sind sie dann ausdrücklich unter den See-Schottern genannt worden.

Endlich ist noch der Beziehungen der eigentlichen Tatum-Schichten zu dem im ganzen Südöstlichen China weit verbreiteten Deck-Sandstein⁵⁾ zu gedenken. Ein genereller Unterschied zwischen Beiden besteht weder in der Zusammensetzung noch im allgemeinen Alter der Ablagerung; auch besitzt der Deck-Sandstein gleichfalls meist eine geneigte Lagerung von stets flachem Winkel. Die gleichartigen Terrassen am Han-kiang in Hupéi⁶⁾ schlagen eine Brücke zwischen dem Deck-Sandstein der südlichen Provinzen und den Terrassen am unteren YangtszĚkiang einerseits und den Sandsteinen des Rothen Beckens von Sz'-tshwan andererseits, wodurch das Problem eine ausserordentliche regionale und sachliche Bedeutung gewinnt.]

Massen-Gesteine.

[Die Granite des Südöstlichen China hat Verf. nach verschiedenen Aufzeichnungen ganz allgemein als eruptiv angenommen, die Zeit ihres Ausbruchs in die überhaupt durch starke Störungen ausgezeichnete Epoche nach Abschluss der Sinischen Formation verlegt. Die Eruption der Porphyre wird in den Abschluss der Carbon-Formation gesetzt. Die Bildung der porphyrischen Sandsteine, die in TshĚkiang und Süd-Shantung eine grosse Verbreitung gewinnen, dürfte in eine weit jüngere Zeit fallen und vielleicht dem Deck-Sandstein in anderen Gebieten

¹⁾ [Die Zeit der Abfassung ist nicht ersichtlich. Verf. hatte das wichtige und schwierige Thema, nach einer aus seiner letzten Lebenszeit stammenden Aufzeichnung, für einen Vortrag vor der Preuss. Akademie der Wissenschaften in Aussicht genommen.]

²⁾ [S. VON LOCZY in *Wissensch. Ergebnisse der Reise des Grafen SZĚCHENYI*, Bd. I, 1893, S. 383.]

³⁾ [VON RICHTHOFEN in »*Letter on the region of Nanking*«, 1871 (Neudruck 1900, S. 68f).]

⁴⁾ [VON RICHTHOFEN, *Führer für Forschungsreisende*, 1886, S. 472, 595.]

⁵⁾ [S. oben, S. 476, 489, und TIESSEN in *Mittheilungen des FERD. V. RICHTHOFEN-Tages*, 1911, S. 14f.]

⁶⁾ [S. oben, S. 541f.]